

# Von alten zu neuen Werken

## Abendmusik in St. Peter und Paul mit dem Vokalquintett Reutlingen

Zu einer kleinen geistlichen Abendmusik fanden sich einige Zuhörer in St. Peter und Paul im Reutlingen Norden ein, um dem Vokalquintett Reutlingen zu lauschen, das ausgesuchte Werke der A-cappella-Literatur vortrug. Kennzeichen des Ensembles ist es ja, Werke, die für Chor geschrieben wurden, in solistischer Besetzung zu interpretieren.

Ein interessantes Unterfangen, das mit der kontinuierlichen Entwicklung des Ensembles musikalisch immer bessere Ergebnisse bringt. Mußte letzten Oktober noch der etwas zu zaghafte Vortrag festgestellt werden, so darf nun dem Vokalquintett Reutlingen auch auf diesem Gebiet ein Fortschritt bescheinigt werden. Anfängen mit dem klangschrön vorgetragenen »Tristis est anima mea« von Johann Kuhnau machte das Vokalquintett Reutlingen durch das ganze Programm einen sehr sicheren Eindruck.

Darüber hinaus ist den fünf Sängerinnen und Sängern in der Besetzung Doro Droewe (Sopran), Tine Beutel (Sopran), Antje Doms (Alt), Ivano Abetini (Tenor) und Artur Ferdinand (Baß) der gesangliche Abgleich der Stimmen aufeinander gelungen. Das Quintett wirkte sehr homogen. Keine Stimme stach unmotiviert aus dem runden Klangbild heraus.

Wie aus einem Guß erklang auch »Das trostreiche 53. Kapitel aus dem Propheten Jesaja« von Melchior Franck, ein umfangreiches Werk, das, seltener aufgeführt, doch seine Reize hat, die vom Vokalquintett Reutlingen herausgearbeitet wurden. Mit diesem Stück zeigte sich auch, wodurch das Ensemble sich profilieren kann. Nämlich durch die Aufführung wenig verbreiteter Werke. Der Mut, auch solche recht unbekannte Literatur aufzuführen, hebt das Vokalquintett Reutlingen von anderen Chören ab.

Zudem zeigten sich die Sängerinnen und Sänger in allen musikalischen Epochen zu Hause. Neben Barock und Klassik erklangen auch drei Werke aus der Romantik. Das klanglich schöne und erhebende »Christus factus est« von Anton Bruckner wurde mit ebensolcher Intonationsreinheit und ausgefeilter Dynamik vorgetragen wie das kaum bekannte »Vexilla regis« aus der gleichen Feder. Ebenfalls aus dieser Epoche stammte schließlich noch die sehr ausdrucksvolle Motette »Warum ist das Licht gegeben den Mühseligen« von Johannes Brahms, die von den Sängern viel verlangt, deren Ausführung dem Ensemble jedoch keinerlei Schwierigkeiten machte. Mit einer Sicherheit, die eine große Übung erfordert – man denke hierbei nur an den solistischen Einsatz der einzelnen Stimmen – interpretierte das Vokalquintett Reutlingen dieses Werk.

Abschließend erklang der 130. Psalm »Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir«, vertont von Heinrich Kaminski, einem der Erneuerer der evangelischen Kirchenmusik. Damit ging das Vokalquintett Reutlingen den eingeschlagenen Weg von alter zu neuer Kirchenmusik konsequent weiter. Erfreut hat auch bei diesem Werk die technische Klarheit der Sängerinnen und Sänger, die so einen würdigen Abschluß des Abends herbeiführten. lei

GEA, 27.02.91